

# Zeitschrift in Zeitschnitten : eine kleine Rückschau auf 30 Jahrgänge Nike-Bulletin

Autor(en): **Schibler, Boris**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **30 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

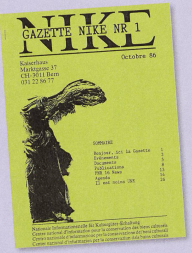
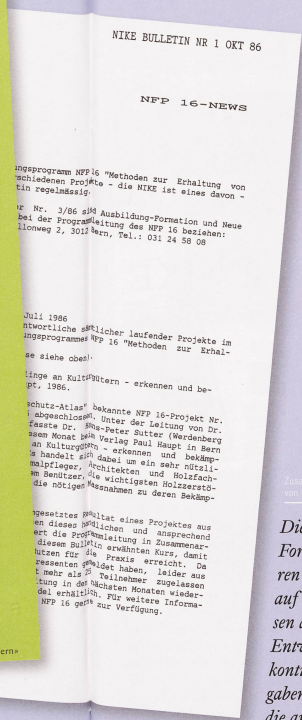
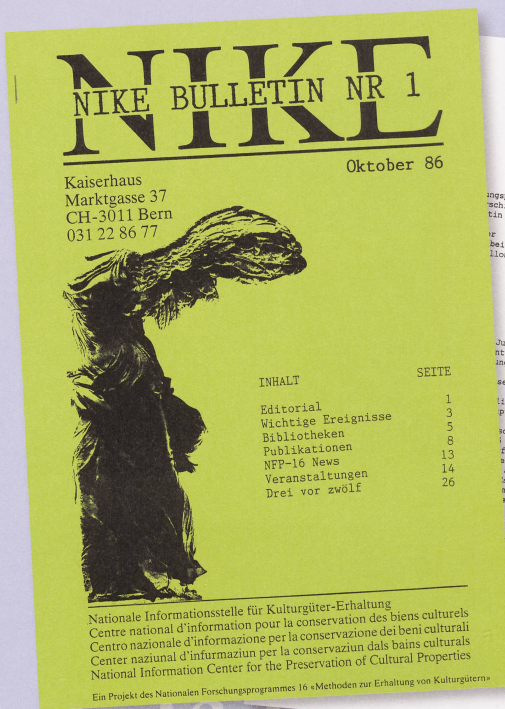
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-726884>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Zeitschrift in Zeitschnitten

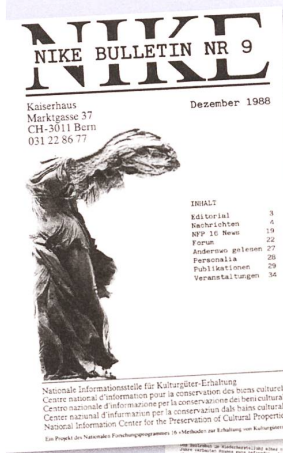
Eine kleine Rückschau auf 30 Jahrgänge NIKE-Bulletin

Zusammengestellt und kommentiert von Boris Schöber

*Die NIKE existiert – in ihrer aktuellen Form – seit 27 Jahren. Bereits seit 30 Jahren erscheint das NIKE-Bulletin. Ein Blick auf die Wandlungen der Zeitschrift in diesen drei Jahrzehnten widerspiegelt auch die Entwicklung der NIKE. Sie ist in dieser Zeit kontinuierlich gewachsen und hat ihren Aufgabenbereich erweitert. Manche Heftrubriken, die anfangs noch zentral waren, finden sich mittlerweile nur noch online – dafür aber stets aktuell – auf der Website, andere fanden erst nach und nach Eingang in die Zeitschrift, stellen heute jedoch deren Schwerpunkt dar.*

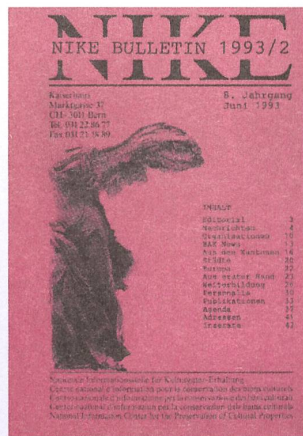
1986

Die erste Ausgabe des NIKE-Bulletins erschien im Oktober 1986. Die NIKE war damals noch kein Verein wie heute, sondern ein auf drei Jahre angelegtes Projekt im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «NFP 16, Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern». Die Zeitschrift erschien in einer deutschen und einer französischen Ausgabe (die noch als «Gazette» bezeichnet wurde), sie war nur oben links mit einer Klammer geheftet und die 32 Blätter waren jeweils nur einseitig bedruckt. Bilder gab's noch keine, lediglich die griechische Skulptur der Nike von Samothrake (um 190 v. Chr., heute im Louvre, Paris) zierte die Front. Der Inhalt bestand aus Kurznachrichten, Verzeichnissen von fachrelevanten Adressen, Anzeigen einschlägiger Publikationen sowie Hinweisen auf Fachtagungen.



1988

Das NIKE-Bulletin Nr. 9 vom Dezember 1988 markiert den Abschluss des NFP 16. Während dieser Zeit entwickelte sich die NIKE zum Verein und konnte in der Folge dank der Unterstützung zahlreicher Verbände und Organisationen sowie der öffentlichen Hand ihre Arbeit fortführen. Das Informationsblatt wurde mittlerweile in einer Druckerei produziert. Es war nun im Falz geheftet und hat einen Umschlag aus stärkerem, farbigem Papier erhalten. Die zweispaltig gestalteten Seiten enthalten in der Rubrik «Forum» nun auch vereinzelt längere Textbeiträge.



1990er-Jahre

Neben einer bereits 1989 verwendeten, etwas eleganteren Schrift kommen in den 1990er-Jahren zusätzliche Rubriken hinzu: Die «NFP 16 News» haben den «BAK News» Platz gemacht, es gibt Nachrichten aus Kantonen und Städten, sowie Europa – Zeichen, wie sich das Bulletin als Informationsmedium weiterentwickelt.



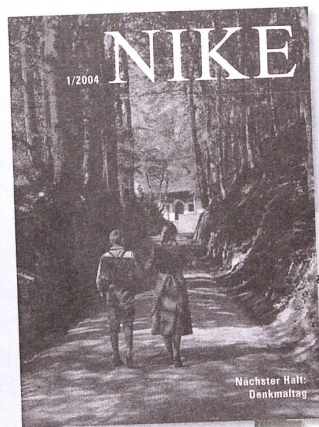
1996

Im 10. Jahrgang des Bulletins erhält die Zeitschrift mit der Ausgabe 3/1996 ein neues Gesicht. Anstelle der farbigen Umschläge gibt es nun ein Titelbild und auch im Heftinneren gibt es Abbildungen. Dies geht einher mit einer neuen Ausrichtung der Zeitschrift. Vom reinen Fachorgan ist sie zu einer Zeitschrift geworden, die sich an alle Kulturinteressierten richtet und damit zur Sensibilisierung breiterer Kreise beiträgt. Die Hefte erhalten einen thematischen Schwerpunkt, der dem Infoteil gegenübertritt – und die beiden Sprachen sind fortan in einem Heft vereint.



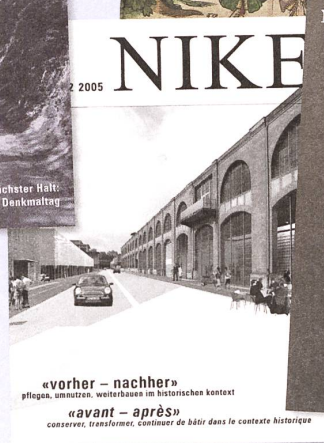
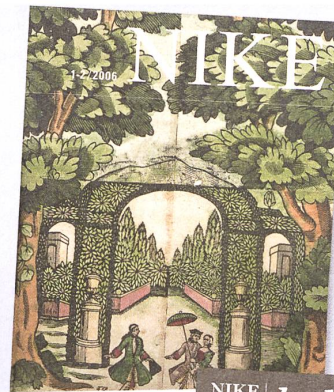
2001

Mit dem Eintritt ins 21. Jahrhundert – hier die Nummer 1/2001 – steht die nächste Veränderung an: Eine neu gestaltete Titelseite zeigt einen Vertikalen NIKE-Schriftzug und die Siegesgöttin ist verschwunden.



2004

Nur wenig später – mit Ausgabe 1/2004 – erhält das Bulletin ein völlig neues, professionelleres Konzept. Damit wird es zu einem Pfeiler innerhalb der Tätigkeiten der NIKE und zum Prototypen des heutigen Bulletins. Das neue Heftkonzept zeigt sich zunächst darin, dass eigens eine Redaktionsstelle geschaffen wird. Anstelle von bisher vier erscheint das Heft nun in sechs Nummern (davon eine Doppelnummer) jährlich, klar getrennt nach Schwerpunkt- und nach Serviceheften. Die umfangreicheren Beiträge bilden mehr und mehr den Hauptteil der Hefte; seit 2005 können diese auch auf der Website der NIKE gelesen werden. Den inhaltlichen Neuerungen entspricht das Aussehen: Die Gestaltung des Hefts übernimmt eine professionelle Grafikagentur; sie layoutet das Bulletin noch immer.



2006

Die Farbe hält Einzug im Bulletin – zunächst auf dem Umschlag. Das Cover der Nummer 1-2/2006 wird erstmals vierfarbig gedruckt und macht Werbung für die Europäischen Tage des Denkmals. Seit dem Heft 5/2008 sind sämtliche Heftumschläge in Farbe gehalten und seit der ersten Ausgabe 2014 ist das ganze Heft vierfarbig. Auch die Ausrichtung der Schwerpunkte hat sich im Lauf der Jahre verändert. Ständen in den früheren Nummern hauptsächlich Beiträge rund um das «Wie?» der Kulturgüter-Erhaltung im Zentrum, so wird nun vermehrt der Frage nach dem «Warum und Wozu?» nachgegangen. Der Blick auf das Kulturerbe erfasst vermehrt dessen Kontext: Sei es, dass etwa seine Vernetzungen innerhalb von Kulturlandschaft oder immateriellem Kulturgut beleuchtet werden, sei es, dass man den Implikationen der Kulturgut-Erhaltung im gesellschaftlichen und politischen Bereich nachgeht.